

Aus allen diesen Erörterungen ist sicher soviel klar geworden, daß noch unter Markgraf Otto sich topographisch und verfassungsrechtlich eine „civitas“, also eine Stadt im Rechtssinne nachweisen läßt. Ihre Gründung ist zwischen 1185 und 1190 erfolgt. Wenn ein 750jähriges Stadtjubiläum Freibergs historisch berechtigt sein soll, so müssen wir es in der Zeit vom 2. August 1935 bis 1940 feiern!

F. Gründung der Oberstadt, das neue Stadt- und Bergrecht Freibergs.

Von der Oberstadt haben wir noch nicht gesprochen. Sie ist heute der Hauptteil Freibergs mit dem Rathaus, Kaufhaus, dem Schloß, Dom und St. Petri. Sie ist der Sitz der Patrizier- und Rittergeschlechter, der Stadt- und Bergbauverwaltung, der Kaufmannschaft, des Großhandels.

Auf ihrem Gebiet war ursprünglich die Christiansdorfer Viehweide, und wo die Petrikirche steht, erhob sich der Christiansdorfer Galgen. Als das Nikolaiviertel neben der Sächsstadt erbaut wurde, rückte man den neuen Altstädter Galgen verständlicherweise weiter ab nach dem Galgenteich (am Bahnhof). Es sei schon jetzt erwähnt, daß mit der Oberstadtgründung der Galgen nochmals weiter abgerückt wurde an die Flurgrenze am Bismarckturm. So entspricht die dreimalige Galgenlage der Entwicklungslinie: Christiansdorf, Altstadt, Oberstadt. Als nach Markgraf Otto 1190 sein Sohn Albrecht regierte (während seiner nur fünf Jahre dauernden unruhigen Regierungszeit hat er kaum Entscheidendes für Freibergs Entwicklung vornehmen können), wurde der Andrang neuer Siedler immer größer und beinahe wäre wieder eine so unregelmäßige Niederlassung neben dem Nikolaiviertel entstanden, wenn nicht nach der kurzen Albrechtschen Regierungszeit Albrechts Bruder Dietrich (der Bedrängte), eine machtvolle Persönlichkeit, mit kluger Umsicht nicht nur hier, sondern auch an anderen wichtigen Stellen der Mark Meißen die Stadtgründungen oder -erweiterungen unter große militärische und wirtschaftspolitische Gesichtspunkte gestellt hätte. Als Weißenfelder Graf hatte er im benachbarten Naumburg (wo er Kirchenvogt war) eine planvolle Stadtgründung kennen gelernt. Da er unter sehr schwierigen politischen Verhältnissen (Kampf Ottos IV. gegen Friedrich II.; Zwist zwischen Dietrich und dem Böhmenkönig Ottokar) auf den Thron kam und 1203/4, vor allem aber 1213 arg verheerende böhmische Einfälle die Markgrafschaft heimsuchten, ordnete er in Zwickau, Leipzig, Dresden, Großenhain, Dippoldiswalde, Freiberg, Rochlitz,